

## **Bundesbeschluss über die Volksinitiative «Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)»**

vom 20. Juni 2014

---

*Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,*  
gestützt auf Artikel 139 Absatz 5 der Bundesverfassung<sup>1</sup>,  
nach Prüfung der am 19. Oktober 2012<sup>2</sup> eingereichten Volksinitiative «Schluss  
mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)»,  
nach Einsicht in die Botschaft des Bundesrates vom 26. Juni 2013<sup>3</sup>,  
*beschliesst:*

### **Art. 1**

<sup>1</sup> Die Volksinitiative vom 19. Oktober 2012 «Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)» ist gültig und wird Volk und Ständen zur Abstimmung unterbreitet.

<sup>2</sup> Sie lautet:

#### **I**

Die Bundesverfassung wird wie folgt geändert:

*Art. 127 Abs. 2<sup>bis</sup> (neu)*

<sup>2bis</sup> Steuerprivilegien für natürliche Personen sind unzulässig. Die Besteuerung nach dem Aufwand ist untersagt.

#### **II**

Die Übergangsbestimmungen der Bundesverfassung werden wie folgt geändert:

<sup>1</sup> SR 101  
<sup>2</sup> BBl 2012 9228  
<sup>3</sup> BBl 2013 5427

Volksinitiative «Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre  
(Abschaffung der Pauschalbesteuerung)». BB

---

*Art. 197 Ziff. 9<sup>4</sup> (neu)*

*9. Übergangsbestimmung zu Art. 127 Abs. 2<sup>bis</sup> (Grundsätze der Besteuerung)*

<sup>1</sup> Der Bund erlässt innert drei Jahren nach Annahme von Artikel 127 Absatz 2<sup>bis</sup> die Ausführungsgesetzgebung.

<sup>2</sup> Falls innert dieser Frist kein Ausführungsgesetz in Kraft gesetzt wird, findet Artikel 127 Absatz 2<sup>bis</sup> direkt Anwendung.

**Art. 2**

Die Bundesversammlung empfiehlt Volk und Ständen, die Initiative abzulehnen.

Ständerat, 20. Juni 2014

Der Präsident: Hannes Germann  
Die Sekretärin: Martina Buol

Nationalrat, 20. Juni 2014

Der Präsident: Ruedi Lustenberger  
Der Sekretär: Pierre-Hervé Freléchoz

<sup>4</sup> Die endgültige Ziffer dieser Übergangsbestimmung wird nach der Volksabstimmung von der Bundeskanzlei festgelegt.